

Lebenslauf

Gerhard O r g a ß,
geboren am 23.10.1927 in Hamburg als 7. Kind des Schneidermeisters
August Orgaß und Alma geb. Ehlert.
Verheiratet seit 21. Juni 1952 mit Christine Orgaß geb. Wenger,
3 Söhne, (1954, 1955, 1957).

1934 katholische Volksschule,
1940 Mittelschule vorzeitiger Abgang wegen Krankheit.

September 1944 -September 1947 Betonbauerlehre.
Unterbrochen von Oktober 1944 bis September 1945
durch Wehrdienst und Gefangenschaft. Anschließend
von

Oktober 1947 - September 1949 zweite Lehre als Maurer.
Danach in verschiedenen Baufirmen tätig.
In der Zeit von Frühjahr

1955 - Herbst 1962 Betriebsratsvorsitzender in einer großen
Hamburger Baufirma.

Oktober 1962 - November 1964 im Rahmen des zweiten Bildungsweges
viersemestriges Vollstudium an der Akademie für
Wirtschaft und Politik (jetzt Hochschule für
Wirtschaft und Politik) in Hamburg.
Examen als Volkswirt (grad.),
später zum Diplom-Volkswirt nachdiplomiert.
Während der gesamten Studienzeit von den Studenten
des Lehrgangs jedes Semester erneut zum Sprecher
gewählt. Von

Januar 1965 - Juli 1977 Angestellter der gemeinnützigen Wohnungs-
und Siedlungsgesellschaft "Neue Heimat" (Das
Arbeitsverhältnis ruhte jedoch im gegenseitigen
Einverständnis von Herbst 1965 bis Ende 1976
wegen Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag.)

Lebenslauf Gerhard Orgaß

Bereits während des Nationalsozialismus im katholischen Verbandsleben engagiert. Statt Jungvolk und Hitlerjugend ab

- Dezember 1943 offiziell Mitglied der Deutschen Kolpingsfamilie. Gleich nach dem Krieg Übernahme einer Reihe ehrenamtlicher Tätigkeiten auf verschiedenen Gebieten, zunächst im Bereich der katholischen Jugend und der Kolpingsfamilie. Seit
- 1946 zunächst Schriftführer, dann Senior der Kolpingsfamilie Hamburg-Zentral, danach Bezirkssenioren des Bezirks Groß-Hamburg. Von
- 1949 - 1952 als Diözesansenioren für Norddeutschland, Mitglied des Deutschen Seniorats im Kolpingwerk. In dieser Zeit bereits der Anfang einer über dreißigjährigen sehr regen Vortrags- und Schulungstätigkeit in Verbänden und Vereinigungen, Partei und Gewerkschaften im gesamten Bundesgebiet.
- 1950 gleichzeitig Mitglied der Industriegewerkschaft Bau- Steine- Erden und der CDU. Zuvor bereits bei den Sozialausschüssen der christlich- demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) engagiert.
- 1952 - 1957 Mitglied des Landesvorstandes der Jungen Union.
- 1956 -1978 Mitglied des Landesvorstandes der CDU Hamburg, zugleich während dieser Zeit Ortsvorsitzender der CDU Hamburg-Barmbek.
- 1976 – 1978 CDU-Kreisvorsitzender Hamburg-Alstertal
- 1954 – 1976 stets stellvertretender oder auch Landesvorsitzender der CDA Hamburg. Von
- 1958 – 1982 Mitglied des Bundesvorstandes der CDA, dabei von Febr. 1961 - Dezember 1982 stellvertretender Bundesvorsitzender. Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) in Hamburg. (Vorbereitung der Sozialwahlen und Betriebsratswahlen.)

Lebenslauf Gerhard Orgaß

Zeitweilig Mitglied des Kirchenvorstandes St. Franziskus in Hamburg-Barmbek, später Mitglied des Stadtpastoralrates von Hamburg. 1947 Gründungsmitglied der gemeinützigen Baugenossenschaft Kolping e.V., davon die meisten Jahre (bis heute) Mitglied des Aufsichtsrates der Baugenossenschaft. Von

1953 - 1965 Abgeordneter der Hamburger Bürgerschaft.

1953 - 1957 Deputierter der Gefängnisbehörde

1957 - 1965 Deputierter der Arbeits- und Sozialbehörde

1954 - 1969 Sozialrichter in Hamburg

1954 - 1969 Versichertenvertreter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hamburg

1965 - 1976 Mitglied des Deutschen Bundestages.

Schwerpunkt als Abgeordneter vor allem in den Bereichen Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung sowie Sozialpolitik. Von

1965 – 1982 Mitglied im Bundesfachausschuß Strukturpolitik der CDU sowie mehrerer Unterausschüsse zeitweilig als stellvertretender Vorsitzender.

Sprecher der CDA für Wohnungs- und Städtebaupolitik und Leiter entsprechender Fachausschüsse. Von

1965 an viele Jahre Vorsitzender der Grundsatzkommission der CDA (u.a. 1967 Offenbacher Erklärung, 1969 Oldenburger Thesen, 1980 Wohnungspolitische Leitsätze der CDA). Seit

1965 häufige Berufung in Programm und Grundsatzkommissionen der Bundes-CDU und anderer Verbände. (Kolping, KAB, Deutscher Siedlerbund und wissenschaftlicher Institute).

1966 – 1982 als Vertreter der CDA Mitglied im Bundesausschuß der CDU.

Lebenslauf Gerhard Orgaß

1970 Verleihung der goldenen Ehrennadel des Landesverbandes Hamburg des Verbandes der Kriegsgeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VDK).

Dezember 1976 Wiederaufnahme der Tätigkeit bei der "Neue Heimat".

Am 21.6.1977 vom Verbandsrat des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung e.V. für die Dauer von 5 Jahren zum Generalsekretär gewählt.

Der Deutsche Verband (Sitz Bonn) ist ein Zusammenschluß aller an der Wohnungs- und Städtebaupolitik beteiligten Gruppierungen aus Wissenschaft und Praxis - sowohl der Wohnungswirtschaft, der Bauwirtschaft und der Kreditwirtschaft, wie der kommunalen Verantwortungsträger - und als solcher ein interessen- und parteipolitisch neutrales Forum fachlicher Auseinandersetzung, der seine Aufgabe darin sieht, mit seinen Empfehlungen aufgrund sorgfältig vorbereiteter Meinungsbildungsprozesse, an dem Fachleute unterschiedlicher Interessenlagen und politischer Herkunft zusammenwirken, Beiträge und Orientierungshilfen für künftig notwendige politische Entscheidungen zur Wohnungs- und Städtebaupolitik zu bieten.

Am 30.10.1981 Herzinfarkt. In der Folge auf ärztliches Anraten Aufgabe beruflicher und ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Veröffentlichungen: Ralf Mairose/Gerhard Orgaß.

"Wohnungs- und Bodenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland".

Kostenmiete - Städtebaurecht - Wohnungseigentum durch Mietkauf.

Erschienen im Leske Verlag Opladen 1973.

Zweite ergänzte Auflage 1975

Weitere zahlreiche Artikel vornehmlich auf dem

Lebenslauf Gerhard Orgaß

Sektor Wohnungswesen, Städtebau, Erbbaurecht,
Bodenrecht und Raumplanung,
aber auch gesellschaftspolitische Beiträge zur
Wirtschafts- und Sozialpolitik,
Vermögensbildung und Mitbestimmung.

Nachtrag:

November 1984 Mitglied des Kirchenvorstandes "Heilige Familie"
in Hamburg-Langenhorn

9. Januar 1985 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.